

Projektbeschreibung

Projektlaufzeit:	2017 - 2020
-------------------------	--------------------

Projekttitel:	Flusslandschaften in Schwaben! – Donau erleben! und Wertach erleben!
Projektträger:	Bayerische Elektrizitätswerke GmbH
LAG:	LEADER-Kooperationsprojekt zwischen Lag Schwäbisches Donautal (Federführung), LAG Regionalentwicklung Lkr. Neu-Ulm, LAG Begegnungsland Lech-Wertach
Gesamtkosten:	818.352,35 € → Finanzierungsübersicht s. Beiblatt (davon Kosten im Begegnungsland: 82.252,09 €)
Förderhöhe:	412.614,63 € (davon entfallen auf das Begegnungsland: 92.856,39 €)
Entwicklungsziel:	E5: Schaffung nachhaltiger Freizeit- und Naherholungsstrukturen im Begegnungsland Lech-Wertach
Kurzdarstellung des Projekts:	<p>Ziel des Kooperationsprojektes ist es, der Donau und der Wertach wieder mehr Raum zu geben und gleichzeitig den Menschen wieder die Möglichkeit zu geben, an den Fluss zu kommen und Naherholung durch Bewegung und Spaß am Wasser zu finden. Unter anderem wird an der Donau der Donauradweg, einer der meist befahrenen Fernradwege, in Teilbereichen wieder näher an die Donau verlegt. So profitieren auch Radtouristen von dem Projekt und die Attraktivität des Radweges wird weiter gesteigert.</p> <p>Damit werden auch wesentliche Aspekte des Masterplans Naturtourismus im Schwäbischen Donautal befördert. Daneben entstehen naturnahe Ufer, Uferaufweitungen mit Bootsanlegestellen (auch an der Wertach), Zugänge zu den Fließgewässern über Treppen und es soll ein kleiner Lehrpfad angelegt werden.</p>

Projektbeschreibung

<p>Ausgangslage und Problemstellung:</p>	<p>Mit der Regulierung der Flüsse Donau und Wertach im 19. Jahrhundert verfolgte man in erster Linie wirtschaftliche Interessen und zielte auf Landgewinnung und einen verbesserten Hochwasserschutz ab. Die Begradigungen hatten langfristig jedoch zur Folge, dass sich die Flüsse zunehmend eintieften und damit auch die Ufer steiler wurden.</p> <p>Dies hatte Folgen für Mensch und Ökologie am Fluss. Der Zugang zu den Flüssen wurde für den Menschen erschwert bzw. war gar nicht mehr möglich. Auch war es nicht gewünscht, dass der Mensch den Fluss zur Naherholung nutzte.</p> <p>Die Ökologie litt bzw. leidet immer noch unter dem Verschwinden natürlicher Lebensräume am Fluss, beispielsweise in Flachwasserzonen.</p> <p>Mittlerweile wurde erkannt, dass die Flüsse mehr erfüllen können als rein wirtschaftliche Interessen. So arbeiten nun Wasserkraftwerksbetreiber, Kommunen und weitere Akteure an den Flüssen zusammen, um „Fehler“ aus der Vergangenheit zu beseitigen und die Situation an den Gewässern zu verbessern.</p> <p>Ziel dieses Projekts ist es nun, der Donau und der Wertach wieder mehr Raum zu geben. Gleichzeitig sollen die Flüsse für die Menschen wieder zugänglich gemacht und für die Erholung am Wasser nutzbar werden.</p>
<p>Projektbeschreibung: (Hintergrund, Inhalte und Nutzen des Projekts)</p>	<p><i>Flusslandschaften in Schwaben – Donau erleben und Wertach erleben!</i> ist ein gemeinsames Kooperationsprojekt der Lokalen Aktionsgruppen Schwäbisches Donautal, Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm und Begegnungsland Lech-Wertach.</p> <p>Die BEW als Projektträger hat die Planungen in enger Abstimmung mit den beteiligten Kommunen durchgeführt. Das gesamte Projekt ist modular aufgebaut. Dabei ist keine Maßnahme von der anderen abhängig, jede Kommune soll im Rahmen des Projekts das verwirklichen, was für sie sinnvoll und leistbar ist.</p> <p>Im Projektteil Wertach erleben! werden in den Kommunen Schwabmünchen, Großaitingen, Wehringen und Bobingen jeweils Uferaufweitungen mit Bootsanlegestellen umgesetzt.</p> <p>Im Projektteil Donau erleben! sind im Einzelnen folgende Module vorgesehen:</p> <p>Stadt Neu-Ulm: - naturnahe Ufergestaltung im Bereich Herbelhölzle</p> <p>Gemeinde Elchingen: - Lehrpfad</p> <p>Stadt Leipheim: - Verlegung flussbegleitender Donauradwanderweg inkl. Rampenbauwerk für Auffahrt auf Uferdamm - Ufertreppe mit naturnahem Ufer</p> <p>Stadt Günzburg: - Uferaufweitung mit Treppenzugang (Naumündung) - Dammauffahrt und Neubau Radweg</p> <p>Stadt Lauingen: - Uferaufweitung mit naturnahem Ufer - Zugang zur Donau</p> <p>Stadt Höchstädt: - naturnahes Ufer mit Bootsanlegestelle - Machbarkeitsstudie Brücke</p>

Projektbeschreibung

<p>Projektziele, Einordnung in LES-Entwicklungs- und Handlungsziele:</p>	<p>E1:HZ5: Die Inwertsetzung der Wertach dient zur Stärkung des Themenfelds Heimat, da die Wertach Identifikationsmerkmal der Einwohner ist. Die Beteiligung von Vereinen wie der Bürgergemeinschaft Wertachau in der Planungsphase des Projekts zeigt dies.</p> <p>E4:HZ1: Das Projekt unterstützt die CO2-arme und umweltsensitive Freizeitgestaltung (z.B. Rudern, etc.).</p> <p>E5: HZ1: Durch die Einbringung der Slipanlagen und der dadurch besseren Erlebbarkeit der Wertach wird auch der daneben verlaufende Fernradweg Wertach aufgewertet.</p> <p>E5:HZ3: Rudern, Radeln (am Fernradweg Wertach) sind aktive Freizeitgestaltungsmöglichkeiten, die aktive Bewegung erfordern und somit die esundheit fördern können.</p>
<p>Innovative Aspekte des Projekts:</p>	<p>Innovativ ist dabei, dass erstmals ein wirtschaftlich tätiges Unternehmen (BEW) die betreffenden Kommunen bei der Umsetzung derartiger freiwilliger Leistungen für BürgerInnen unterstützt. Mit dem Projekt wird den Menschen die Natur wieder näher gebracht und somit für deren Bedeutung sensibilisiert.</p> <p>Insbesondere bei der Kooperation zwischen Kommunen und Energieerzeuger sowie der Beteiligung der BürgerInnen verweist das Projekt auf neue Wege der Zusammenarbeit und stärkt die interregionale Kooperation. Energieerzeuger, Naturschützer, Fischerei, Kommunen und Bürger stehen sich im Projekt nicht als Gegenspieler mit verschiedenen Ansprüchen und Wünschen am Fluss gegenüber, sondern arbeiten Hand in Hand. Dieses Vorgehen ist überregional innovativ.</p>
<p>Bezug des Projekts zu den Themen „Umwelt“ und „Klima“</p>	<p>Das Projekt zielt neben der Naherholung sehr stark auf Aspekte des Umweltschutzes ab. Die Umwelt, hier im Konkreten der Fluss bzw. die Flusslandschaft mit seinen Ufern, soll in ihrer natürlichen Entwicklung unterstützt werden. Die Einzelmaßnahmen wirken sich wie „Trittsteine“ auf die Ökologie des gesamten Flusssystem aus. Mit verhältnismäßig geringen Investitionskosten für die Uferaufweitungen wird neuer Lebensraum für heimische, teils selten gewordene Tierarten geschaffen. Dies bringt positive Effekte für die ganze Population mit sich. Fische, die beispielsweise an diesen Stellen wieder laichen und aufwachsen können, beleben schließlich wieder den gesamten Fluss.</p> <p>So dienen Kiesflächen nicht nur als Laichhabitat und Brutstätte für Fische, sondern kommen auch Kleinstlebewesen, Vögeln und Insekten zu Gute (Verbesserung Biodiversität im Lebensraum Fluss). Zudem trägt der Kies zur Stabilisierung der Flusssohle bei und unterstützt so den natürlichen Geschiebeeintrag/ -haushalt.</p>

Projektbeschreibung

	Insgesamt leistet das Projekt damit einen direkten Beitrag zum Thema „Umweltschutz und Klimawandel“
Bezug des Projekts zum Thema „Demographie“:	<p>Das Projekt soll dazu beitragen, die Wertach und Donau für Menschen jedweden Alters wieder erlebbar zu machen. Gerade für Familien werden die Flüsse so zu einem perfekten Naherholungsraum. Aber auch für ältere Menschen sind die abgeflachten Ufer leichter begehbar und somit das Wasser erreichbarer als vorher. Da bei diesem Projekt auf eine naturnahe Gestaltung der Uferabflachungen Wert gelegt wird, kann keine Barrierefreiheit hergestellt werden.</p> <p>Ein weiterer Aspekt, der auch vor allem der älteren Bevölkerung zu Gute kommt, ist die Verbesserung der Radwegesituation an der Donau im Rahmen des Projekts (Verlegung von Radwegen auf den Damm). So wird der Fluss auch mit dem E-Bike erlebbarer.</p> <p>Damit hat das Projekt keine negativen Auswirkungen auf den demographischen Wandel und seine Auswirkungen (neutraler Beitrag).</p>
Bedeutung des Projekts für das LAG-Gebiet:	Die Flussräume der Donau und der Wertach werden für die BürgerInnen und Erholungssuchenden erlebbarer und in ihrer Bedeutung für Schwaben gestärkt. Vor allem die Donau wird im Kontext mit ihren Zu-/Nebenflüssen erlebbarer, die Flusslandschaften insgesamt attraktiver und damit auch die Marke „Donau“ maßgeblich befördert und ihrer Wahrnehmung gestärkt.
Einbindung von Bürgern, Vereinen o.ä. in das Projekt:	Die hier angeführten Maßnahmen des Projektes stammen aus Informationsveranstaltungen und Planungswerkstätten, die in den jeweiligen Gemeinden stattfanden. Die BürgerInnen sollten bei der Umgestaltung der Wertach - ihrem Heimatfluss - selbst mitentscheiden können, wie dies geschehen sollte und was für sinnvoll erachtet wird. In diesem Rahmen hatten interessierte BewohnerInnen die Möglichkeit, Ideen zur ökologischen Gestaltung und Verbesserung des Freizeitangebotes am und im Gewässer zu äußern. Auch die Ueraufweitungen und auch die Bootsanlegestellen stammen aus diesen Veranstaltungen. Es handelt sich damit also um Vorschläge und Wünsche direkt aus der Bevölkerung.
Vernetzung des Projekts in der Region / ggf. über-regionale Vernetzung:	<p>Das Projekt vernetzt Akteure aus verschiedenen Bereichen – Unternehmen, Kommunen, Tourismus, Vereine – und leistet indirekt einen Beitrag zur interkommunalen Zusammenarbeit.</p> <p>Daneben hat das Projekt Anschluss an den Masterplan Naturtourismus, zahlreiche Projekte zur Schaffung von Zugängen zu Gewässern bzw. Flüssen in der Region, zum Radwegeprojekt Nordschwaben, den Naturguckern im Schwäbischen Donautal bis hin zum Premiumradweg DonauTäler.</p> <p>Die Bedeutung der Flusslandschaften, ob an Donau und deren Nebenflüssen, wie auch an der Wertach wird über die geplanten</p>

Projektbeschreibung

	<p>Maßnahmen und der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit bzw. Information gestärkt.</p>
<p>Erwartete nachhaltige Wirkung / Sicherung von Betrieb und Nutzung des Projekts:</p>	<p>Beruhend auf den bisherigen Erfahrungen ähnlicher Maßnahmen an anderen Flusstrecken, sind die Folgekosten und Aufwendungen sehr gering. Das Ziel, die Menschen für Ihre Umgebung und Natur zu sensibilisieren, trägt auch dazu bei, dass die BesucherInnen die Kiesflächen meist in einem ordentlichen Zustand verlassen. Hinweisschilder appellieren zudem an die Gäste, den Platz sauber zu halten um andere BesucherInnen, aber auch die Natur nicht zu stören. Unterhalt und Verkehrssicherung obliegen den Grundstückseigentümern (Gemeinden). Die BEW ist für den Bescheid gemäßen Fluss-unterhalt zuständig.</p>